



Das Lämmchen.

VON W. BERGER.

Illustriert von F. Skoda

Zwölf Jahre Gefängnis hatte er hinter sich, rund ein Dutzend Jahre war er hinter düsteren Kerkermauern eingesperrt gewesen. Nun hatte er die Freiheit wieder erlangt, eine Freiheit, die er, unter Polizeiaufsicht stehend, als recht beschränkt empfinden mußte.

Seine Straftaten beliefen sich auf einige harmlose Einbruchdiebstähle, ein paarmal hatte er versucht, einen Geldschrank aufzuknacken, und verschiedene andere Übeltätereien brachten ihm serienweise Gefängnisstrafen ein. Man kann verstehen, daß er mit seinen 45 Jahren, die er der Verbrecherlaufbahn gewidmet, keine Lust mehr verspürte, dem verderblichen Gewerbe nachzugehen. Mit der Zeit wird ja jedes Geschäft langweilig, und da sein Unternehmen mit wenig Erfolg gekrönt war, so beschloß er, das Handwerk an den Nagel zu hängen.

Während der letzten drei Jahre hatte sich Egor Grimmer im Gefängnis außerordentlich gut geführt, er war sogar zu kleinen Ehrenposten ausgewählt worden und da er sich stets gut geführt, willig und gutmütig war, so hatte man ihm den Spitznamen das Lämmchen gegeben. Egor, ein Mensch von kräftigem Körperbau, hatte, wie man sich denken kann, kein anderes Handwerk als das Verbrecherhandwerk erlernt und auch in diesem war er, wie wir wissen, kein Meister.

45 Jahre verkehrte er unter dem lichtscheuen Gesindel seinesgleichen, kein Wunder, daß er alle Kollegen seiner Zunft kannte, um so mehr, als er nur in Berlin seine Gastrollen gegeben hatte. Es war ein lobenswerter Entschluß, den er gefaßt hatte, seiner alten Tätigkeit Valet zu sagen. Doch was sollte er beginnen, er, dem die Polizei stets im Nacken saß, dessen Tun und Lassen kontrolliert wurde, den man nicht für fähig hielt, einen ehrlichen Gewerbe nachzugehen?

So kam ihm denn der Gedanke, seine Kenntnisse in der Verbrecher- und Spitzbubenwelt der Polizei zur Verfügung zu stellen. Egor Grimmer hatte mit allen Personen seines Standes in persönlichem Verkehr gestanden und war daher imstande, sich beim Polizeipräsidium für den Detektivdienst bestens zu legitimieren.

Er hatte Glück, man bedeutete ihm, daß man seine Dienste in einzelnen Fällen in Anspruch nehmen würde. Vor etwa drei Wochen hatte er sein erstes Debüt gehabt und glänzend abgeschnitten.